

Dieter Kurz verabschiedet sich mit Rekordzahlen von Carl Zeiss

Der Oberkochener Hightech-Konzern steigerte im Geschäftsjahr 2009/10 den Umsatz auf fast drei Milliarden Euro – Auch für die Zukunft bestens aufgestellt

Winfried Hofele
Stuttgart. Dr. Dieter Kurz verabschiedete sich als Vorstandsvorsitzender der Carl Zeiss AG mit neuen Rekordzahlen für das Geschäftsjahr 2009/2010 (30. 9.): 2,981 Mrd. Euro Umsatz, ein Auftragsingang von

2,2 Mrd. Euro, ein EBIT von 423 Mio. Euro, der sogar um 80 Mio. Euro über dem Superjahr 2007/08 liegt. Alle Unternehmensbereiche schreiben schwarze Zahlen, Carl Zeiss Vision kehrt als „Vision Care“ wieder voll in den Konzern zurück, die Kassen sind gefüllt – für den künftigen Zeiss-Chef Dr. Michael Kaschke sind das keine Hypothesen, sondern glänzende Voraussetzungen, den stabilen auf Innovationskraft basierenden Wachstumskurs auszubauen.



land) sei eine der großen Herausforderungen im laufenden Geschäftsjahr, sagte der künftige Zeiss-Chef. „Diese größte Einzelinvestition unserer Unternehmensgeschichte ist aber auch eine sehr gute Ergänzung unseres Portfolios“, sagte Dr. Kurz. Die Transaktion bringe

sich auch in den Entscheidungen für Sachinvestitionen: Wie berichtet werden in Oberkochen ein neues Medizintechnikwerk und ein neues Sozialgebäude gebaut. Kaschke erklärte, dass sich Carl Zeiss weiter auf den globalen Strukturwandel und die Volatilität

der Märkte einstellen. Die Produktion müsse in den Wachstumsmärkten Asien und Lateinamerika ausgebaut werden. Er erwartet eine stabile Entwicklung aller Bereiche und damit eine weitere Steigerung des Unternehmenswertes.

Carl Zeiss AG 2009/10

Vorläufige Zahlen in Mio. Euro	
Veränderung zum Vorjahr in %	
Umsatz:	2981 (+ 42)
Auftragseingang:	3213 (+ 52)
EBIT:	423 (+ 490)
Jahresergebnis:	208 (+ 369)
Mitarbeiter:	12 971 (+ 0,8)
Eigenkapitalquote:	33 % (29)
Cashflow:	506 (+ 430)
Nettoliquidität:	884 (+ 406)
Investitionen:	53 (- 27)
F & E:	291 (+ 7)

Unternehmensbereiche

Halbleitertechnik:	
Umsatz:	1187 (+ 207)
Mitarbeiter:	2551 (+ 21)
Medizintechnik:	
Umsatz:	754 (+ 7)
Mitarbeiter:	2878 (+ 93)
Mikroskopie:	
Umsatz:	397 (+ 9)
Mitarbeiter:	1720 (+ 43)
Industrielle Messtechnik:	
Umsatz:	292 (- 4)
Mitarbeiter:	1765 (+ 16)
Markenoptik/Optronik:	
Umsatz:	312 (+ 3)
Mitarbeiter:	1504 (- 20)

Bei der Präsentation der vorläufigen Bilanzzahlen in Stuttgart berichteten Dieter Kurz und Michael Kaschke, dass Wachstumstreiber der Boom in der Halbleiterbranche sei, der den Technologiekonzern aus der Krise katapultierte. Die Entwicklung der in der Carl Zeiss SMT AG zusammengefassten Geschäfte mit Lithografieoptiken hört sich ab-

er und aufzuschieben, sondern auch Forschung und Entwicklung hochzuhalten, „hat sich voll ausgezahlt“, sagte Kurz. „Uns war klar, dass die Kunden am Ende der Krise neue Produkte haben wollen, mit denen sie ihre Aufgaben besser erfüllen können.“

Für das beste Geschäftsjahr der Unternehmensgeschichte machte Kurz in hohem Maße auch die Solidarität der Mitarbeiter verantwortlich. Diese verzichteten im Rahmen eines Beschäftigungssicherungs-Pakets auf große Teile des Urlaubs- und Weihnachtsgeldes 2009 und 2010 und erklärten sich so mit den Kollegen in der krisengebeutelten Halbleitertechnik-Sparte solidarisch. Carl Zeiss sei ohne betriebsbedingte Kündigungen durch die Krise gekommen, die Unterlastung sei genutzt worden, Abläufe zu optimieren und



Innovationsstark und breites Portfolio: Carl Zeiss blickt positiv nach vorn.

Mitarbeiter weiter zu qualifizieren, sagte Kurz. Mittlerweile hätten die Mitarbeiter alle tariflichen Sonderzahlungen im Nachhinein erhalten, oben drein gebe es eine Jahresprämie und die eigentlich für den 1. April 2011 vorgesehene Tarifierhöhung um 2,7 % werde auf 1. Februar vorgezogen. Die hohe Nettoliquidität von

884 Mio. Euro, so Michael Kaschke, habe es Carl Zeiss ermöglicht, die Brillenglastochter Carl Zeiss Vision wieder alleine zu führen. 400 Mio. Euro habe die Übernahme der Anteile, die der schwedische Finanzinvestor EQT hielt, gekostet. Die Integration des Unternehmens mit 11 000 Mitarbeitern (davon 1052 in Deutsch-

Vorteile für die Gruppe insgesamt, denn im Portfolio von Carl Zeiss werde die Augenoptiksparte stabile und von Marktzyklen weitgehend unabhängige Beiträge mit einem positiven Ergebnis liefern. Außerdem würden sich Synergien mit der Medizintechnik ergeben. Für die Beschäftigten in Aalen werde sich durch den Rückkauf nichts ändern.

Michael Kaschke hält im kommenden Jahr eine Abschwächung der Konjunktur für möglich, gibt sich aber zuversichtlich. Als Marktführer für Objektive, mit denen Halbleiter-Hersteller die Strukturen auf den immer kleineren und leistungsfähigeren Chips beleuchten, profitiere Carl Zeiss von der digitalen Revolution bei Mini-PCs, Handys und Smartphones. „Die Elektronikmärkte“, ist sich Kaschke sicher, „sind noch lange nicht gesättigt.“ Die Zuversicht ze-

